

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 62 (1987)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Aus der Luft gegriffen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Das Zentralblatt der sowjetischen KP, die «Prawda», hat in ihrer Ausgabe vom 21. März 1987 die Zustände in der Militär-Akademie «Shdanow» für die breite Öffentlichkeit aufgedeckt. In der in Kaliningrad – im ehemaligen deutschen Königsberg – etablierten sowjetischen Militärakademie spielten sich – schrieb das Blatt – «für eine sozialistische Armee unwürdige Dinge ab». Der Direktor dieser Militärakademie, Generalleutnant Viktor Shigajlo, wurde mit seinem Stellvertreter gemeinsam angeklagt, eine grossangelegte Korruption verbrochen zu haben.

**Die Details:**

Die Direktion der Militärakademie hat von Zeit zu Zeit Militärschüler für verschiedene Arbeiten in die städtischen Industriewerke von Kaliningrad abkommandiert, dafür Lohnfelder kassiert und diese in einem extra für diesen Zweck geschaffenen Geheimfond der Akademie angelegt. Von diesem Geheimfond wurde für die Lehrkörperschaft eine Luxus-Sauna und ein Erholungsheim eingerichtet, das auch den Besuchern und anderen, nicht näher genannten «hohen Gästen» diene. Als dann Parteisekretär Gorbatschows Anti-Alkohol-Kampagne auch der Armee streng verordnet wurde, hat der pfliffige General in der Nähe von Kaliningrad, in einem Industrie-Erholungsheim ein Offiziers-Kasino eingerichtet, wo die Offiziere der Lehranstalt in aller Ruhe und bar jeder Kontrolle ihrer Trinkgewohnheit fröhen konnten. Generalleutnant Shigajlo wurde nun mit sofortiger Wirkung seines Postens enthoben und aus der KP ausgeschlossen. Sein Stellvertreter erhielt eine scharfe Parteirüge.

Der Fall ist schon deswegen einmalig für die sowjetischen Leser, da in der Vergangenheit solche Affären in der Sowjetarmee (die sicherlich auch früher vorkamen) nie öffentlich bekanntgegeben wurden.

OB



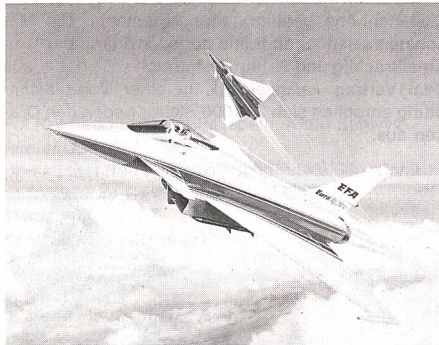
Manöver in Weissrussland. Ein Gefechtsstand. Bemerkenswert ist die Felduniform des Offiziers – ein Artillerie-Major mit Feld-Telefon. Die Rangabzeichen und Mütze-Embleme ist in matte Farben. Neben ihm stehen zwei jüngere Offiziere und – in schwarzem Overall – ein Panzer-Offizier.

OB



«Befehl ausgeführt: Panzer getarnt!... Aber wir finden ihn jetzt nicht mehr.»

## AUS DER LUFT GEGRIFFEN

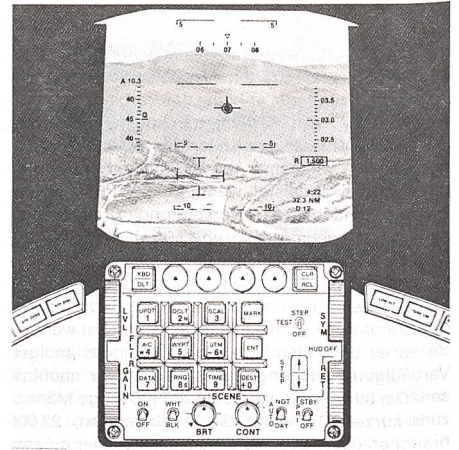


Auf einer NATO-Tagung in Gleneagles in Schottland haben die Verteidigungsminister der Bundesrepublik Deutschland, Grossbritanniens, Italiens und Spaniens die Zusammenarbeit ihrer Länder zur gemeinsamen Entwicklung des europäischen Jagdflugzeugs EFA mit der Unterzeichnung eines Memorandum von Understanding vertraglich geregelt. Mit den eigentlichen Entwicklungsarbeiten wollen die vier Partner Mitte 1987 beginnen, und die ersten von rund 800 EFA-Einheiten sollen Mitte der 90er Jahre in den am Programm beteiligten vier Staaten in den Truppendienst gestellt werden. Der EFA genannte, einsitzige Entwurf ist für den autonomen Luftfern- und -Nahkampf mit den Luftzielraketen der nächsten Generation AIM-120A AMRAAM und AIM-132 ASRAAM optimiert. Die zweistrahlige Delta-Canard-Konfiguration mit einer Spannweite von 10,5 m und einer Flügelgelpfeilung von 53° verfügt über ein

- Multifunktionsradar mit Mehrfachzielbekämpfungsfähigkeit,
- eine volldigitale, elektrische Flugsteuerung und Flugführung,
- mikroprozessorgesteuerte Subsysteme,
- widerstandsarme, rumpfkongforme Nutzlaststationen für die Lenkflugkörper-Hauptbewaffnung sowie
- konstruktive Massnahmen zur Reduktion der Entdeckbarkeit.

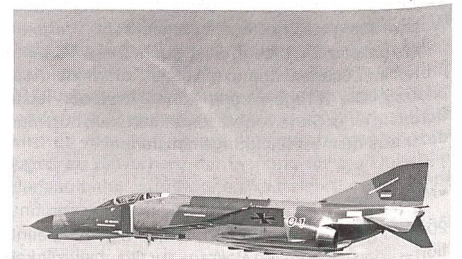
Für den Bau des EFA finden modernste Baumaterialien, wie zB Kohlefaser-Verbundwerkstoffe und gewichtssparende neue Leichtmetalllegierungen, Verwendung (ADLG 12/86).

LTV Aerospace modifiziert zurzeit 48 einsitzige A-7D und 6 dopselsitzige A-7K Corsair II (Bild unten) mit Laserzielsucher AN/AAS-35(V) Pave Penny unter dem Rumpfbug Luftangriffsflugzeuge bzw Einsatz-trainer mit dem LANA (Low Altitude Night Attack)-System für die Tiefflugnavigation, Zielauffassung und den Waffeneinsatz bei Tag, Nacht und beschränkt schlechtem Wetter. Im Einsatz kombiniert LANA die Ausgänge eines Vorwärtssicht- Infrarotbehälters und des Bordradars und ermöglicht es dem Piloten so, rund um die Uhr im systemgestützten Geländefolgefug in die Gefechtszone einzufliegen und dort mit der Hilfe des FLIR-Sensors Ziele aufzufassen



und mit den mitgeführten Waffen im ersten Anflug zu bekämpfen. Unsere obige Zeichnung veranschaulicht ein Bild, wie es sich dem Piloten eines mit LANA ausgerüsteten Corsair II während einer Nachtmission präsentiert. Auf dem Head-Up-Display überlagert das System dabei die üblicherweise eingeblendeten Flugführungs-, Navigations- und Waffenzieladaten mit den Videobildern des Vorwärtssicht-Infrarotsensors, was dem Piloten das Fliegen einer Nachtmission unter «Sichtflugbedingungen» ermöglicht. Das laufende LANA-Programm soll Ende 1987 abgeschlossen sein. Möglicherweise werden weitere A-7D/K mit diesem System kampfwertgesteigert. In den USA und Puerto Rico fliegen insgesamt 14 Staffeln der U S Air National Guard das Waffensystem Corsair II. (ADLG 12/85)

Das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung (BWB) beauftragte MBB als Generalunternehmer mit der Kampfwertsteigerung des taktischen Jagdflugzeugs F-4F Phantom II der deutschen Luftwaffe. Ziel des bis Ende 1992 laufenden Modernisierungsprogramms ist es, die Luftkampffähigkeit der F-4F der Jagdgeschwader 71 und 74 der Bedrohung der 90er Jahre anzupassen. Im Rahmen der nun freigegebenen Kampfwertsteigerung wird das bisherige Bordradar AN/APQ-120 gegen das von der Hughes Air-



craft Co für das Waffensystem F/A-18 Hornet ausgelegte Hochleistungsradar AN/APQ-65 ausgetauscht. Die weiteren Verbesserungen umfassen die Integration der allwettereinsatzfähigen, radargelenkten Luftzielrakete mittlerer Reichweite AIM-120A AMRAAM sowie die Einrüstung einer neuen Radar-Bedienkonsole, eines optimierten Cockpit-Displays, eines digitalen Feuerleitrechners, einer Laser-Trägerplattform und eines digitalen Luftwertrechners. Diese Ausrüstung und Bewaffnung wird über einen digitalen Datenbus nach Mil-Standard 1553 sowie mittels fortschrittlicher operationeller Software miteinander vernetzt. Die so modifizierten F-4F werden in der Lage sein,

- Luftziele jenseits der Sichtgrenze und unter Allwetter- und Eloka-Bedingungen erfassen und verfolgen sowie
- höher und tiefer fliegende gegnerische Fluggeräte auf mittlere Entfernungen, unter allen Aspektwinkeln und Wetterbedingungen, bekämpfen zu können.

# Ein Muss für jeden Offizier

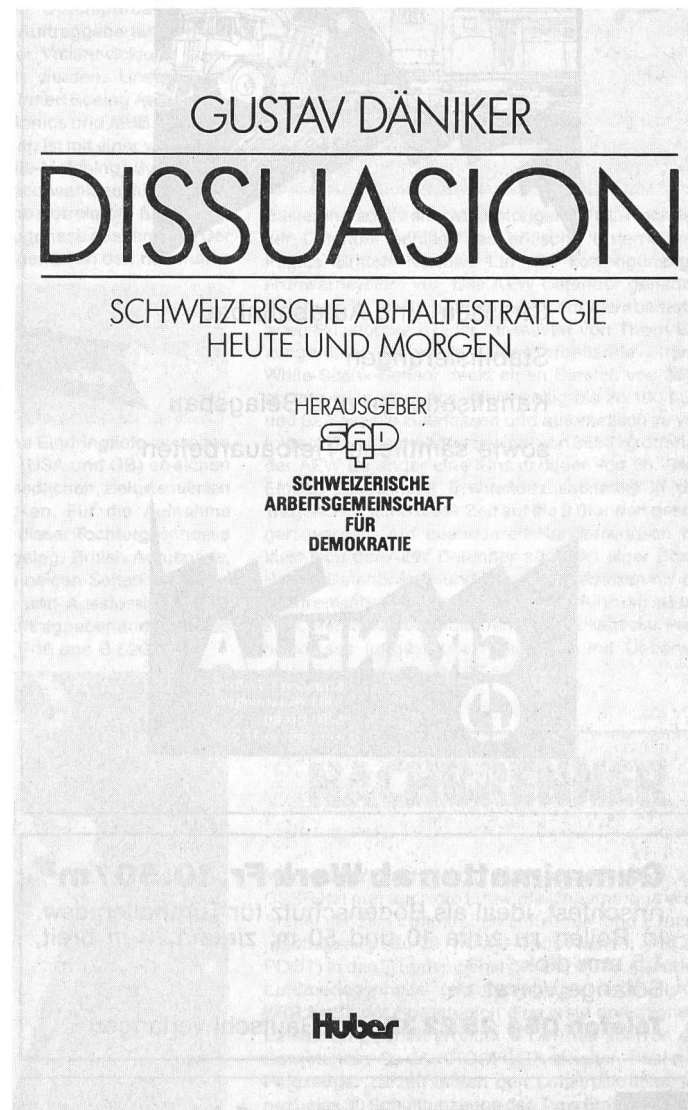
Gustav Däniker, 1928, studierte in Zürich und Neapel. Er promovierte 1954 zum Dr. phil. I und trat 1956 in die Dr. Rudolf Farner Public Relations Agentur ein. 1972 wurde er Mitinhaber und Delegierter des Verwaltungsrates. Seit 1980 ist er Divisionär und Stabschef Operative Schulung der Schweizer Armee.



## Gustav Däniker Dissuasion

240 Seiten, broschiert, Fr. 32,-/DM 34,-

Dänikers neuestes Buch gibt Antwort auf die Frage nach Wesen und Wirkung der schweizerischen «Dissuasionsstrategie». Er leitet sie ab aus der «Sicherheitspolitik der Schweiz», konfrontiert sie mit der täglichen Praxis der militärischen und zivilen Kader der Gesamtverteidigung und beurteilt sie nicht zuletzt im Spiegel von Urteilen ausländischer Fachleute. Der Autor bleibt bei der Beschreibung des Ist-Zustandes keineswegs stehen, sondern macht Vorschläge für die Weiterentwicklung der «Dissuasion», von deren Richtigkeit er überzeugt ist, obwohl er ihre Grenzen durchaus sieht und auch beschreibt. Das Buch ist ein hervorragendes Argumentarium nicht nur für Theorien in Mi-



litär und Zivilschutz, sondern für die ganze Breite unserer derzeitigen militärpolitischen Auseinandersetzung. Jeder an Frieden, Freiheit und Selbstbehauptung Interessierte sollte es zur Kenntnis nehmen.

# Huber

Huber & Co. AG, Buchverlag  
Promenadenstrasse 16  
8500 Frauenfeld

Ich bestelle zur Lieferung gegen Rechnung (+ Versandkosten)

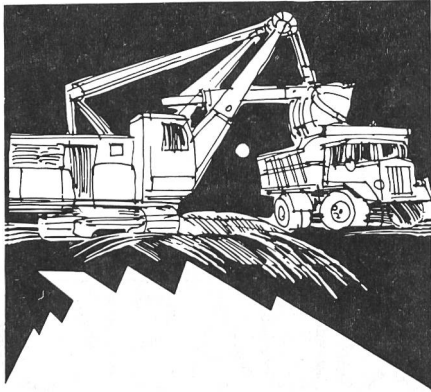
\_\_\_\_\_ Ex. Däniker, Dissuasion zu Fr. 32,-

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an Ihre Buchhandlung oder an:  
Huber & Co. AG, Buchverlag, Postfach, 8500 Frauenfeld



Strassen- und Autobahnbau  
 Stabilisierungen  
 Kanalisationen und Belagsbau  
 sowie sämtliche Tiefbauarbeiten



**CASTY**

Hoch- und Tiefbau  
 Strassenbau  
 Kran- und Baggerarbeiten  
 Fassadengerüstbau

Casty & Co AG  
 Bauunternehmung

7302 Landquart 081 51 12 59  
 7000 Chur 081 22 13 83

**DAVUM  
 STAHL**

DAVUM STAHL AG  
 Steigerhubelstrasse 94  
 3000 Bern 5  
 Telefon 031 26 13 21

**GEISSBÜHLER  
 Bauunternehmung**

Immer einsatzbereit  
 für Sie!

Region Zürcher Oberland  
 und Seegebiet

Geissbühler AG  
 8630 Rüti ZH

Telefon 055 31 19 82



**JÄGGI**  
 AG  
 OLTEN

Hoch- und Tiefbau  
 Zimmerei  
 Schreinerei  
 Fensterfabrikation  
 Telefon  
 062 / 26 21 91

**Gummimatten ab Werk Fr. 10.50 / m<sup>2</sup>**

rutschfest, ideal als Bodenschutz für Turnhallen usw.  
 In Rollen zu zirka 10 und 50 m, zirka 1,20 m breit,  
 1,5 mm dick.  
 Solange Vorrat.

Telefon 064 25 22 33, Fr. Gautschi verlangen

**A ALOXYD 4% BIEL**

- Aluminiumschilder
- Aluminiumartikel
- Aluminium-Oberflächenbehandlungen

Bözingenstr. 39 2500 Biel Tel. 032 / 42 18 81  
 Dorfstr. 3506 Grosshöchstetten Tel. 031 / 91 18 31

**stamo**

STAMO AG  
 Telefon 071 98 18 03

Stahlbau + Montagen  
 Postfach, 9303 Wittenbach SG

Unser Programm

Stahlbau (Regie und pauschal)  
 Eisenkonstruktionen aller Art  
 Maschinenbau  
 Behälterbau  
 Schweisstechnik  
 Montagegruppen für  
 Industriemontagen  
 Rohrleitungsbau  
 Förderanlagen und  
 Revisionen von Maschinen  
 und Anlagen

**Krämer**

Ihr leistungsfähiges Unternehmen  
 für modernen Strassenbau und alle Tiefbauarbeiten

Krämer AG

9016 St. Gallen, Tel. 071 35 18 18  
 8050 Zürich, Tel. 01 312 06 60

BAUUNTERNEHMUNG MURER AG

**MURER**

ERSTFELD  
 ANDERMATT  
 SEDRUN  
 NATERS  
 PFAFFERS  
 GENEVE



Gegründet 1872

**Schaffroth & Späti AG**

Abdichtungen und Industrieböden  
 Postfach

8403 Winterthur  
 Telefon 052 29 71 21

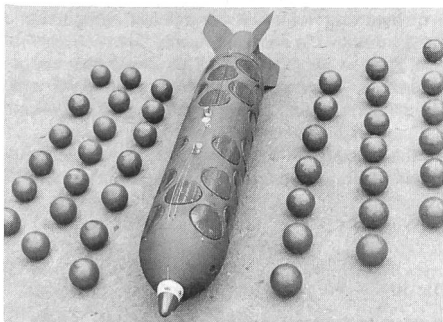


**Toneatti AG**

8640 Rapperswil SG  
 8865 Bilten GL



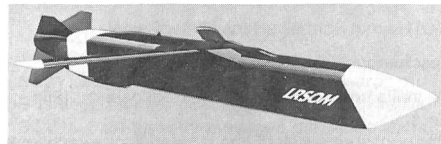
Als vorläufig letztes Mitglied ihrer Familie von leichten Mehrzweckdrehflüglern AS350/AS355 Ecureuil schlägt Aerospatiale eine bewaffnete Version L1/F1 vor. Diese beiden von einer Gasturbine Turboméca Arriel 1D von 510 kW Leistung angetriebenen Modelle lassen sich mit Werfern für 12 bzw 7 ungelentete Raketen des Kalibers 68 oder 70 mm und/oder einer 20 mm Maschinenkanone GIAT M621 mit 250 Schuss Munition bewaffnen. Mit dieser Bestückung offeriert die Ecureuil eine Flugautonomie von rund 2 Stunden. Unbewaffnet lässt sich dieser Hubschrauber der 2-Tonnen-Klasse als Verbindungs-, Beobachtungs- und leichter Transporthubschrauber sowie für die Dislokation eines aus 3 Mann bestehenden Panzerjagdtrupps mit Panzerabwehrwaffen Milan verwenden. An einem Lasthaken können wahlweise auch Aussenlasten mit Uebermassen im Gesamtgewichte von rund 1,1 Tonnen luftverlastet werden. In den kommenden 4 Jahren erhalten die französischen Luftstreitkräfte insgesamt 52 Drehflügler AS355F1, wovon bis heute bereits rund 10 Einheiten an die Truppe übergeben wurden. Von der Ecureuil-Familie konnte Aerospatiale weltweit bereits über 1300 Einheiten absetzen. Zum Kundenkreis gehören ua die brasilianische Marine sowie die Luftstreitkräfte Singapores und Australiens. ka



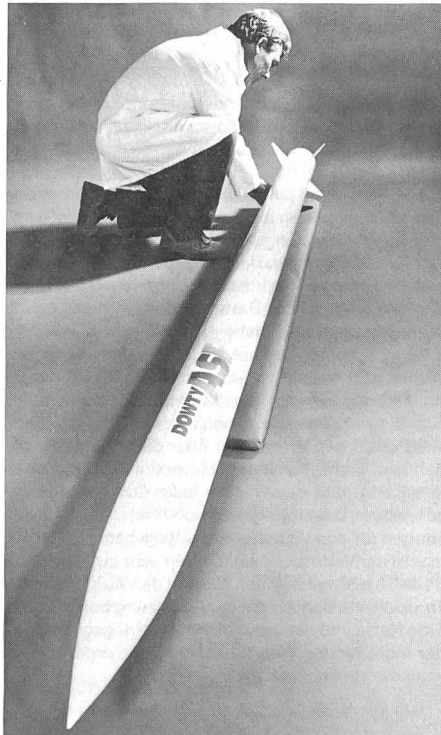
Das staatliche südafrikanische Rüstungsunternehmen Armscor fertigt für die Luftstreitkräfte des Landes eine neuartige, kostengünstige Streubombe. Die CB470 genannte Luft/Boden-Munition wiegt abwurfbereit 450 kg und fasst 40 kugelförmige Tochtergeschosse mit einem Stückgewicht von 6,2 kg. Ihr Ausstoss erfolgt mit der Hilfe von unterschiedlich starken Treibladungen, die ihnen eine Anfangsgeschwindigkeit zwischen 2 und 12 m/sec verleihen. Mit der Submunition einer CB470 können, abhängig vom geflogenen Angriffsprofil, eine Bodenfläche bis zu 17 500 m<sup>2</sup> bzw 250 x 70 m mit einer Vielzahl von Splintern mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 1200-1300 m/sec abgedeckt werden. Beim Reihenschuss von acht CB470 in Paaren im Intervall von 0,4 sec lassen sich so eine Fläche von 54 000 m<sup>2</sup>, dh 10 Fussballplätze mit einer hohen Splinterdichte belegen. Der Abwurf der 2,6 m langen Waffe erfolgt in der Regel bei einer Geschwindigkeit zwischen 850 und 1100 km/h und im Höhenbereich zwischen 30 und 300 m. Nach dem Aufschlag der Tochtergeschosse auf dem Boden oder auch auf dem Wasser springen diese – abhängig von der Qualität der Erdoberfläche – vor ihrer Detonation auf eine Höhe zwischen 3 und 5 m über Grund. Dies gewährleistet eine optimale Verteilung der Splinter. ka



Im Rahmen eines im Jahre 1984 unterzeichneten MoU haben die USA, Grossbritannien und Deutschland die gemeinsame Entwicklung und Fertigung eines «Long Range Standoff Missile» (LRSOM) genannten, allwettereinsatzfähigen Abstandslenkflugkörpers für die Bekämpfung hochwertiger Infrastrukturziele in der Tiefe des Raumes vereinbart. Daraufhin bearbeiteten zwei sich konkurrierende trinationale Firmenkonsortien Durchführbarkeitsstudien, die zurzeit von den Auftraggeberländern mit dem Ziele der Freigabe der Vollenwicklung eines Projektvorschlages geprüft werden. Unsere Foto zeigt den Entwurf, den die Firmen Boeing Aerospace, British Aerospace, GEC Avionics und MBB einreichten. Dieser LRSOM-Vorschlag ist mit einer von einem TERPROM (TERrain-PROFILE-Matching)-System unterstützten Trägheitsnavigationsanlage für die Mitflugphase und einem «Scene Correlator» für die Einsatzlenkung in der Endanflugphase ausgerüstet. Der Lenkflugkörper, der abhängig von den nationalen



taktischen Forderungen eine Eindringtiefe zwischen 100 (+) (BRD) und 600 km (USA und GB) erreichen wird, lässt sich mit unterschiedlichen, zielorientierten Submunitionstypen bestücken. Für die Aufnahme und den lateralen Ausstoss dieser Tochtergeschosse verfügt der Entwurf von Boeing, British Aerospace, GEC Avionics und MBB zu beiden Seiten des Flugkörpers über je 23 Lager- und Ausstossrohre. Als Einsatzträger prüfen die Auftraggeberländer zurzeit die Typen Tornado, F-15E, F-16 und B-52G.



Die Geschütz- und Raketenflugabwehrsysteme des WAPA gewährleisten einen lückenlosen Schutz der terrestrischen Kampfverbände über dem Gefechtsfeld, seinem Aufmarschgebiet und dem rückwärtigen Raum. Um das Durchsetzungsvermögen und die Überlebensfähigkeit ihrer Luftangriffsflugzeuge beim Einflug in das gegnerische Operationsgebiet auch in Zukunft aufrechtzuerhalten, arbeiten sieben NATO-Staaten an einer Durchführbarkeitsstudie für einen reaktionsschnellen, schnappschusseinsatzfähigen Radarbekämpfungslenkflugkörper SRARM für den Luft/Boden-Einsatz. Daneben soll dieser Lenkflugkörper in einer Zweitrolle auch ein beschränktes Einsatzpotential gegen strahlende Luftziele offerieren. Unsere Foto zeigt einen gemeinsam von den Firmen Diehl, Dowty, Martin Marietta, Royal Ordnance und Selenia ausgearbeiteten Vorschlag für eine solche «Short Range Anti-Radiation Missile» -Waffe. (ADLG 7/86) ka



Basierend auf ihrem zweimotorigen STOL-Hochdecker Defender schlägt das britische Unternehmen Pilatus Britten Norman Ltd ein kostengünstiges Frühwarnsystem vor. Das AEW Defender genannte Flugzeug ist im Rumpfbau mit einem Mehrbetriebsarten-Pulsdoppler-Radar Skymaster von Thorn-EMI ausgerüstet. Dieser im I-Band arbeitende «Track-While-Scan»-Sensor deckt einen Bereich von 360 ° ab und ist in der Lage, gleichzeitig bis zu 100 Luft- und 32 Seeziele zu erfassen und automatisch zu verfolgen. Bei einem Abfluggewicht von 3850 kg offeriert der AEW Defender eine Einsatzdauer von 6h. Beim Einbau zusätzlicher Brennstoffzusatztanks in den Tragflächen kann diese Zeit auf bis 9 Stunden gesteigert werden. Auf besonderen Kundenwunsch hin lässt sich der AEW Defender auch mit einer Bord/Boden-Datenbrücke und/oder Gerätesätzen für die Elektronische Aufklärung und Kampfführung ausrüsten. Herstellerinformationen zufolge liegt der Preis für dieses luftgestützte Frühwarn- und Ueberwachungssystem bei rund \$ 7,5 Mio. ka

## NACHBRENNER

**Warschauer Pakt:** Nach den Luftstreitkräften der CSSR hat nun auch die Luftwaffe Ungarns eine erste Staffel mit dem Luftnahunterstützungs- und Panzerjagdflugzeug Su-25 (NATO-Code-Namen: FROGFOOT) in den Truppendienst gestellt ● Der Allwetter-Luftüberlegenheits- und Abfangjäger Su-27 FLANKER hat in der Sowjetunion eine erste operationelle Einsatzbereitschaft erreicht ● Der Irak soll von der Sowjetunion Su-25 FROGFOOT erhalten haben ● **Flugzeuge:** Zurzeit laufen den Luftstreitkräften Venezuelas 30 Schulflugzeuge des Typs Embraer EMB-312 Tucano zu ● Das britische Verteidigungsministerium beauftragte Marshall of Cambridge Ltd mit dem Umbau von 3 weiteren Lockheed Tristars zu Tankflugzeugen (Total 9 Einheiten) ● Die Canadian Armed Forces übernehmen im September 1986 zwei Transportflugzeuge Lockheed C-130H Hercules ● Flight Refuelling Ltd wird die Volksrepublik China mit Know-how und Hardware für die Modifikation von Flugzeugen des Typs H6 zu Tankern beliefern ● Als Ersatz für die technisch überholten Transportflugzeuge Nord 2501 Noratlas schlägt Aerospatiale den französischen Luftstreitkräften eine Militärversion ATM42L ihres Mehrzwecktransporters ATR42 vor ● Am 16.1.1987 beendete Northrop mit der Uebergabe des 2610 Jagdbombers F-5 die Produktion dieses weltweit im Einsatz stehenden Waffensystems ● Am vergangenen 9.12.1986 übergab Lockheed den 1800 Transporter C-130 Hercules, ein Tanker/Transporter der Version KC-130T, an das US Marine Corps ● **Hubschrauber:** Bis heute gaben Australien, Brunei, die Volksrepublik China, Japan, Jordanien, die Philippinen und Spanien Versionen des Mehrzweckhubschraubers UH-60 Black Hawk in Auftrag ● 52 Transporthubschrauber UH-1H der Japanese Self-Defense Force erhalten bis 1990 eine Vorrichtung für das Verlegen von Minen (4 Einheiten pro Division) ● **Elektronische Kampfführung:** Eine «Tacit Rainbow» genannte Radarbekämpfungsdrone entwickelt Northrop Ventura als Eindringhilfe für Kampfflugzeuge der US Air Force (B-52G/H) und Navy (A-6E/F) ● Im Auftrage der US Army studiert Northrop einen bodenternen Infrarot-Störsender der nächsten Genera-

tion für den Schutz von Flächenflugzeugen und Drehflüglern vor wärmeansteuernden Lenkflugkörpern ● **Luft/Luft-Kampfmittel:** Die US Army will ihre Hubschraubertypen OH-58, AH-64 Apache, UH-60 und AH-1 teilweise mit der wärmeansteuernden Luftzielrakete ATAS (Air-to-Air Stinger) bestücken ● **Luft/Boden-Kampfmittel:** Eine kampfwertgesteigerte Version des Radarbekämpfungsluftkörpers AGM-45 Shrike setzen die israelischen Luftstreitkräfte seit geraumer Zeit unter dem Namen «The Purple Fist» ein ● Die USA bereiten den Verkauf von 80 Radarbekämpfungsluftkörpern AGM-88A HARM an Spanien vor ● Mit Mitteln aus dem FY88 will die US Air Force 121 mit einem Feststoffraketenmotor nachbeschleunigte Lenkgleitbomben AGM-130 beschaffen ● **Navigations- und Kampfmittelleitungen:** Als erstes europäisches Flugzeug wurde ein ADV Tornado FMK. 3 der RAF mit einem abhör- und störstöreren Fernmelde- und taktischen Lageinformationssystem JTIDS (Joint Tactical Information Distribution System) ausgerüstet und flugerprobt ● **Frühwarn-, Aufklärungs-, Führungs- und Fernmeldesysteme:** Frankreich, Grossbritannien und die USA unterzeichneten eine Vereinbarung mit dem Ziele die Interoperabilität ihrer luftgestützten Gefechtsfeld-Radaraufklärungssysteme Orchidée, Castor und Joint STAR sicherzustellen ● Thorn-EMI begann mit der Lieferung einer nicht genannten Anzahl von Searchwater-Frühwarn-Radaranlagen für die Ausrüstung von Hubschraubern SH-3D der spanischen Marine ● British Aerospace wird die NATO zu Beginn der 90er Jahre mit 2 fortgeschrittenen Fernmeldesatelliten NATO IV beliefern ● **Terrestrische Waffensysteme:** Die britische Armee übernahm die ersten von 71 geplanten, mit dem von MBB ausgelegten MILAN-Compact-Turm bestückten Spähpanzer Spartan ● **Merkmale:** Mit der Einführung neuer Jagdbomber in den Staaten Osteuropas können diese Luftstreitkräfte heute strategische Luftoperationen bis zur westeuropäischen Atlantikküste und den britischen Inseln durchführen. Damit könnte der WAPA sein militärisches Prinzip verwirklichen, die Kampfhandlungen bereits bei Beginn eines Krieges in die gesamte Tiefe des gegnerischen Territoriums zu tragen (Bundesminister der Verteidigung, Dr Manfred Wörner). ka

Dr Peter Spälti, Nationalrat

#### Aktuelle militärpolitische Gedanken

Buchhandlung im Schwert, P und I Mönch-Osterwalder, General-Guisan-Strasse 47, 8402 Winterthur.

Nach einem Vorwort des ehemaligen Chefs EMD, Bundesrat Delamuraz, und einem historischen Rückblick äussert sich Nationalrat Spälti kompetent zum Strategischen Überfall, zur Bedeutung der Disuasion und zum Bedrohungsbild.

Mit grossem Sachverstand zeigt der Politiker und Generalstabsoffizier Spälti die Zusammenhänge zwischen strategischen Entwicklungen und den Konsequenzen auf unsere Landesverteidigung auf. Das grafisch geschmackvoll aufbereitete Dokument kann allen Offizieren zum Studium empfohlen werden. Das 50 Seiten umfassende Werk kostet Fr. 14.60.



Karl Helmut Schnell+Hans-Dieter Seidel

#### Taschenbuch für Wehrausbildung – Heer

Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg, 1986

Das nun zu einem stattlichen Umfang angewachsene Taschenbuch erscheint jetzt in der 65. Auflage. Wenn ein Werk eine so hohe Zahl Ausgaben erreicht, deutet das auf Beliebtheit hin, die ihren Grund in der praktischen Nutzenanwendung findet. Es ist in der Tat erstaunlich, was das an Wissens- und Lesenswertem den Kadern und Wehrpflichtigen der deutschen Bundeswehr in vielfältiger Weise dargeboten wird. Der gedruckte Inhalt wird ergänzt durch eine Fülle farbiger und schwarzweisser Darstellungen. EHB



Friedrich Fritz

#### Der deutsche Einmarsch in Österreich 1938

Heft 8 der «Militärhistorischen Schriftenreihe» des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien. Auslieferung: Christiania-Verlag, Stein am Rhein, 1982

Am 12. März 1988 jährt sich zum 50. Male der Beginn des deutschen Einmarsches in Österreich und damit dessen Auslöschung als Staat bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Der Verfasser behandelt vorab den militärischen Teil dieses Ereignisses, und zwar aus der Sicht beider Parteien. Daraus geht hervor, dass das österreichische Bundesheer, obwohl an Zahl, an Waffen und Ausrüstung der deutschen Wehrmacht unterlegen, zumindest in den Anfangsphasen der Invasion die Möglichkeit gehabt hätte, sich bis zum Eintreffen ausländischer Hilfe mit Aussicht auf Erfolg zu wehren. Aber diese Hilfe war nirgends in Sicht. Das Italien Mussolinis setzte auf Hitlers Karte, und der Westen hatte Österreich abgeschrieben. Damit waren die politischen Voraussetzungen für den «Blumenkrieg» gegeben. Andererseits macht der Verfasser deutlich, wie sehr auf deutscher Seite Unzulänglichkeiten aller Art den Aufmarsch der Truppen und den Ablauf der Besetzung behinderten. Eine Karte und die Darstellung der Kriegsgliederung der mobilisierten Wehrmachtverbände ergänzen die lesenswerte Publikation. EHB



Virginia Cowles

#### Den Gegner im Rücken – Nordafrika 1943

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1986

Die Originalausgabe ist 1958 in Englisch, bei Collins, London, mit dem Titel «The Phantom Major» erschienen. Die Journalistin, Virginia Cowles, dokumentiert gekonnt über die Geschichte der Special Air Service (SAS): David Stirling, der «Phantom Major», wusste seine Stabsstellen zu überzeugen, mit einer Einheit von rund 100 Mann konsequent Sabotageakte während der Jahre 1941 bis 1943 auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz durchzuführen. Nach jedem Einsatz schienen er und seine Männer sich «in Luft aufzulösen», um kurz darauf erneut und unerwartet loszuschlagen, oft Hunderte Kilometer hinter der Front, «im Rücken» der deutschen und italienischen Armeen. Seine kleine Streitmacht bestausge-

bildeter und entschlossener Männer zerstörte über 250 Flugzeuge, sprengte Fuhrparks und Munitionsdepots, zündete Benzinlager an, entführte Lastwagen, verminnte Strassen und Hafenanlagen.

Während des Zweiten Weltkrieges waren Aktionen regulärer Einheiten nach Art der Guerilla nahezu unbekannt. Um so verblüffender ist diese zeitgeschichtliche Dokumentation spektakulärer Sabotageakte gegen Rommels Wüstenkorps, was heute, nach Vietnam und den Ereignissen im Nahe Osten, Selbstverständnis aller modernen Armeen ist. Diese kleinen Gruppen, im Rücken des Gegners, planten, schlugen zu und verschwanden lautlos, ohne Aussicht auf Ruhm und Ehre. Von ihren Verstecken in der Wüste oder von der See aus beobachteten sie den Erfolg ihrer Aktion.

Das Buch ist in 18 Kapitel gegliedert, mit einem Vor- und Nachwort von Neumann und Schroer, beides Angehörige des Jagdgeschwaders in Nordafrika, und liest sich wie ein Krimi; es ist im Format 155x234 mm, 352 Seiten mit 46 Abbildungen und ist eine sehr empfehlenswerte Lektüre zur Kriegsgeschichte. TWU



Von Wladyslaw Bartoszewski. Mit einem Vorwort von Stanislaw Lem. Aus dem Polnischen.

#### Aus der Geschichte lernen?

Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1986

Ein interessantes Buch, insbesondere in unserer Zeit, wo in der Bundesrepublik Deutschland Kräfte am Werk sind, die NS-Geschichte «umzudenken», umzuschreiben. Man darf dabei nie vergessen, dass Europa heute so aussieht und dass es zu einem Krieg 1939 kam, daran sind Hitler und seine Nationalsozialisten schuldig.

Das erste Opfer Hitlers war Polen. Vier Jahre haben dort die Deutschen gehaust und das Land wie eine Kolonie im 19. Jahrhundert ausgebeutet. Bartoszewski schildert mit grossem Wissen diese schweren Jahre seines Landes. Er berichtet ausführlich über den polnischen Untergrundstaat, über die Lage der christlichen Kirchen unter deutscher Besatzung, über die Hintergründe und den Ablauf des dramatischen und tragischen Warschauer Aufstandes, über Probleme und Schicksal der polnischen Juden und stellt am Ende die auch in unserer Zeit wichtige Fragen: Frieden um jeden Preis? Er plädiert für ein gemeinsames Europa, wo auch Polen – fremd von jeglicher fremden Ausbeutung – seinen ihm gebührenden nationalen Platz einnehmen kann. Bartoszewski hatte 1986 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhalten. PG



Heinz J Nowarra

#### Die JU 52 – Flugzeug und Legende

Motorbuch Verlag Stuttgart 1986

Auf Seite 181 des hier vorliegenden Buches sehen wir zwei Ju 52-3m g4e mit Schweizer Kennzeichen und den Matrikeln «A-701», bzw «A-703» – ein Beweis dafür, dass dieser *Lastesel der Lüfte* längst vergangener Zeiten auch heute noch oder eher wieder von Interesse ist.

1939, ein Monat nach Kriegsbeginn, hatte Junkers drei sogenannte *Hörsaalflugzeuge* Ju 52-3m g4e an die Schweiz geliefert. Sie dienten hauptsächlich zur Ausbildung von Beobachtern und Bordfunkern, hatten aber daneben auch Transportaufgaben durchzuführen. Im Winter 1950/51 bewährten sie sich besonders bei der Versorgung von durch Lawinen abgeschnittenen Siedlungen in den Bergen. 1951 waren sie erstmals einer grossen Revision unterzogen worden. Schliesslich wurden sie noch einmal alle drei zur Ausbildung der ersten Schweizer Fallschirmjäger eingesetzt und nach 42 Dienstjahren dann endgültig 1981 ausser Dienst gestellt.

Durch die Gründung der Aktionsgemeinschaft «Rettet die Ju 52» wurden die obenverwähnten Maschinen «A-701» und «A-703» vor der Verschrottung gerettet und führen heute noch Rundflüge durch. Dem Liebhaber der Ju 52 liegt hier ein umfassend dokumentiertes und bildreiches Werk vor, das ihm sicher manche vergnügliche, oft nostalgisch angehauchte Stunde vermitteln wird. STA

## LITERATUR

Hugo Bendlin

#### Vagabund wider Willen

Schild Verlag, München 1986, 256 S., Ill., DM 28.–

Der Verfasser entstammt einem deutschen Lehrer-geschlecht in Russland. Am Beginn des deutschen Angriffs auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 wurde er mit seinen Eltern aus dem Krim zwangsumsiedelt. Als 21jähriger muss er Militärdienst leisten: Er wurde in ein Arbeitsbataillon einberufen. Er kommt in deutsche Gefangenschaft und meldet sich freiwillig zur Wehrmacht. Als Angehöriger der 100. deutschen leichten Infanterie-Division erlebt er die letzten Kämpfe in Stalingrad: gerät in russische Gefangenschaft, entflieht, um sich dann wieder notgedrungen bei der Roten Armee zu melden. Dann wieder flüchtet er auf die gegnerische Seite und kommt zur Waffen-SS. Das Kriegsende erlebt er in US-Gefangenschaft. Aber seine einzigartige Odyssee ist damit noch immer nicht zu Ende! Über die CSR soll er an die Sowjets ausgeliefert werden: Er flieht jedoch und meldet sich als «reparierter Ostarbeiter» im Sammellager Görnitz in Schlesien. Da er jung und kräftig ist, kommt er wieder in die Rote Armee und leistet Dienst als Besatzungssoldat in Ostdeutschland. Dann flüchtet er in die Bundesrepublik Deutschland, wo er die nächsten Jahre – bis zu seiner Pensionierung – im öffentlichen Dienst als Angestellter beschäftigt wird. Schade, dass seine Erlebnisse nicht von einem Fachlektor überarbeitet wurden. Das Buch wurde als hektographische Ausgabe – kostensparend – verlegt. PG

